

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger) Tageblatt

Drahtschleife
Tageblatt Rieser
Bernstr. Nr. 92
Vollsch. Nr. 52

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Vollschleife
Dresden 1530.
Groschen
Rieser Nr. 52

Nr. 290.

Wittwoch, 14. Dezember 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Kuponen für die Nummer des Ausgabejahres sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag feste Tarife. Bemühter Rabatt ertitelt, wenn der Betrag vorab durch Kuponen eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 58. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Nitzmann, Rieser. Für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Rieser.

Die Befoldungsvorlage in 2. Lesung angenommen.

Berlin. (Funkpruch.) Der Reichstag legte heute die 2. Beratung der Befoldungsvorlage bei den Übergangsbestimmungen vor.
Die Sozialdemokraten beantragten den im Ausschuss gefassten § 22 der Befoldungsvorlage, der das Befoldungsdienstalter regelt, wiederherzustellen.
§ 22 der Vorlage besagt, daß die in der neuen Befoldungsordnung vorgesehene Verkürzung des Befoldungsdienstalters 8 Jahre nicht übersteigen dürfe.
Abg. Lunde (Wirtsch. Bsp.) wünscht gleichfalls Wiederherstellung der Befoldungsvorlage.
Die Abg. Rohmann (Soz.) und Torgler (Komm.) wünschen eine bessere Einrichung der Militärzeit.
Abg. Schmidt-Stettin (Dem.) verlangt, daß die Verkürzung des Befoldungsdienstalters 4 Jahre nicht übersteigen und nicht verhindern dürfe, daß der Beamte spätestens 2 Jahre vor der Erreichung der Altersgrenze das Endgehalt erhält.
Ministerialrat Becker erklärt, daß die Regierung mit einer Wiederherstellung des § 22 unter keinen Umständen einverstanden sein könne.
Abg. Bräuninghaus (Dsp.) erklärt, es sei nicht richtig, daß durch die Kürzung des § 22a höchstens 10 Prozent der Militärämter betroffen würde.
Die Abstimmungen wurden zurückgeschickt.
Es folgt die Besprechung des Abschnittes

Wartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge.

Abg. Schuldt (Dem.) sieht in der Vorlage eine Schädigung der Pensionäre, deren Lebenshaltung mit zunehmender Alterung immer unzulänglicher geworden sei. In glattem Widerspruch zu der nach der Vorlage der Ruhegehälter schlechter gestellt werden als die im Dienst befindlichen Beamten. Der Redner beantragt, die im dauernden Ruhestand befindlichen Beamten ebenso zu behandeln wie die im einstweiligen Ruhestand. Die Vorlage dürfe nur mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden, denn sie sei ein Eingriff in die wohlverdienenden Rechte der Ruhestandsbeamten und damit eine Verfassungsänderung.
Abg. Torgler (Komm.) hielt dem Abg. Schuldt vor, daß im preussischen Landtag die demokratischen Minister die Pensionäre auch schlechter behandelt hätten.
Der Redner beantragt eine Besserstellung der Pensionäre. Als Höchstbetrag für die Zahlung von Ruhegehältern, Wartegeldern und Hinterbliebenenbezügen soll nach dem Antrag für Endgehälter die Besoldungsgruppe Ia (5800) gelten.
Abg. Rohmann (Soz.) wirft den Kommunisten vor, sie träten als technische Rathgeber der Reaktion auf. Der Redner verlangt, daß die Ruhestandsbeamten die gleiche Einsetzung erfahren, wie die Aktiven. Einsparungen könnten bei den hohen Pensionen gemacht werden. Der sozialdemokratische Antrag verlangt, daß das Ruhegehalt der Beamten und Offiziere niemals den Betrag von 12 000 Mark jährlich übersteigen soll.
Abg. Schmidt-Stettin (Dm.) verweist darauf, daß gerade die preussische Regierung sich am beständigsten gegen die Einsetzung gekämpft hätte. Wenn erst sei im preussischen Landtag ein Antrag auf Einsetzung abgelehnt worden. Einem Pensionärsführungsbeirat würden die Verfassungskonflikte niemals anheimfallen.
Abg. Schmidt-Dannover (Dm.) wendet sich gleichfalls gegen den sozialdemokratischen Redner und erklärt, die Pensionäre der alten Wehrmacht seien keineswegs in einer bevorzugten Stellung. Eine Pensionserhöhung würde die Verfassung verletzen bedeuten. Es sei doch nicht zu viel, wenn General von Wadenstein nach 35jähriger Dienstzeit eine Jahrespension von 16 800 Mark erhält, ebensoviel bekomme ja auch Herr Scheibemann. (Unruhe bei den Soz.) Abg. Rohmann, der erst durch die Resolution Direktor eines Versorgungsamts in Gruppe 18 wurde, setzt sich jetzt eifrig für eine Verbesserung der Direktoren ein (Hört! Hört! rechts, Unruhe bei den Soz., weiterer Zuruf des Abg. Kühn (Soz.). Der Ruhm unserer alten Offizierskorps wird bestehen, wenn die Hof- und Scheibemann länger der Versessenheit anheimgefallen sind, als merkwürdige Kuriosa einer krankten Zeit. (Beifall rechts, Unruhe und Zischen bei den Soz.)
Abg. Schuldt (Dem.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Schmidt-Stettin.
Abg. Steinbock (Soz.) wirft dem Abg. Schmidt-Dannover vor, er habe als Hauptmann a. D. einen Aspernbohn angeordnet, wie er bisher im Reichstag nicht üblich war. (Unruhe rechts.) Wir beantragen namentliche Abstimmung über die Anträge zur Pensionfrage. (Beifall bei den Soz.)
Abg. Rohmann (Soz.) weist die Angriffe des Abg. Schmidt-Dannover zurück und erklärt, wenn dieser Abgeordnete die nach der Revolution zu Beamten gekommenen Männer angreift, so triffte er damit in erster Linie seinen Parteifreund, den aus dem Arbeiterhande hervorgegangenen Verkehrsminister Koch. Herr Schmidt behauptet, ich

hätte mich als Direktor eines Versorgungsamts für eine Aufbesserung dieser Direktoren eingesetzt. Ich erkläre diese Behauptung für eine freche und unverschämte Lüge. (Hört, hört, links.)
Präsident Lunde ruft den Redner zur Ordnung.
Abg. Rohmann fortsetzend: Tatsächlich hat jetzt ein Parteifreund des Herrn Schmidt, ein Versorgungsamtsdirektor in Hannover, Generalmajor a. D., Mitglied des Offiziersbundes, schriftlich gegeben, ich möchte ihm doch Gelegenheit geben, mit Mitgliedern des Hauptauschusses eine Aussprache zu bekommen. Dieser Bitte habe ich entsprochen. (Abg. Schmidt-Dannover: Weiter habe ich auch nichts behauptet. Große Unruhe links, Rufe bei den Soz.: Freiger Ruffens, das will ein Offizier sein, Lumpen.) Ich habe in meinen sachlichen Ausführungen keinen Angriff gegen das Offizierskorps gerichtet. Die vom Abg. Schmidt vorgebrachten persönlichen Verdächtigungen sind eine Gemeinheit.
Präsident Lunde ruft den Abg. Rohmann wegen des letzten Ausdrucks nochmals zur Ordnung. Abg. Rohmann (Soz.) bekennt sich zu dem gegen den Abg. Schmidt-Dannover gerichteten Jurat „Lump“. Er erhält dafür einen Ordnungsruf.
Damit schließt die Aussprache über diesen Abschnitt.
Ein sozialdemokratischer Antrag auf Wiederherstellung der Befoldungsvorlage bei der Anrechnung des Befoldungsdienstalters wird in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 191 Stimmen abgelehnt.
Der sozialdemokratische Antrag auf Einsetzung der Pensionäre in gleicher Höhe wie aktive Beamte wird in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 184 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt.
Bei der namentlichen Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, der die Pensionäre zum Höchstbetrag von 12 000 Mark jährlich beschränken will, stimmen für den Antrag neben den Sozialdemokraten auch die Kommunisten, viele Zentrumsgesandte und die Wirtschaftliche Vereinigung. Gegen den Antrag stimmen auch die Demokraten. Der Antrag wird mit 200 gegen 190 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt.
Abg. Kühn (Soz.), dessen Jurat „Verpflegter Hund“ sich nicht auf den Redner bezog, erklärt auf eine Frage des Präsidenten, er lasse diese Bezeichnung auch für den Abg. Schmidt-Dannover gelten.
Darauf erhält Abg. Kühn einen Ordnungsruf.
Abg. Erling (Zentr.) behauptet die vom Abg. Schmidt-Dannover geäußerte Art der Auseinandersetzung. Damit werde den Regierungsparteien kein Dienst geleistet.
Abg. Schmidt-Dannover (Dem.): Die vom Abg. Rohmann gegebene Darstellung ist nicht befähigt worden. (Hört, hört, links.) Ich stelle nochmals fest, daß ich mit meinen Ausführungen nicht beargwöhnen wollte, daß Herr Rohmann sich persönliche Vorteile verschaffen wollte. (Rufe links: Aber Sie haben es behauptet!)
Abgelehnt werden auch die übrigen Änderungsanträge. Zur Beratung kommen dann die

Schlussvorschriften.

zu denen der schon mitgeteilte Antrag der Regierungsparteien vorliegt, wonach freitretende Stellen in gewissen Umfange nicht wieder besetzt werden sollen.
Abg. Steinbock (Soz.) wirft die Frage auf, ob dieser Antrag nicht eine Verfassungsänderung bedeute. Die Sozialdemokraten seien nicht gegen eine Verminderung des Beamtenapparats, aber die in dem Antrag vorgeschlagene Regelung sei zu schematisch.
Abg. Koch-Weser (Dem.) wendet sich gegen den § 24, wonach Änderungen der Amtsbezeichnungen durch den Reichspräsidenten erfolgen sollen. Das würde der erste Schritt zur Wiedereinführung der Titelverleihungen sein. Der Antrag der Regierungsparteien sei ein falscher Weg zur Beamtenverminderung. Der richtige Weg sei eine gründliche Behördenreform mit dem Ziel des dezentralisierten Einheitsstaates. Die Demokraten würden in der dritten Lesung eine entsprechende Entschließung beantragen.
Abg. Torgler (Komm.) beantragte die Aufnahme von Bestimmungen, durch die allen Beamten eine Wochenarbeitszeit von 42 bis 48 Stunden gestiftet wird.
Ein Regierungsvertreter erklärt dem Abgeordneten Koch gegenüber, es handle sich nicht um Titelverleihungen, sondern nur um Amtsbezeichnungen, die Verfassung werde also durch den Antrag, 24 in keiner Weise verletzt.
Abg. Koch-Weser (Dem.) erwidert, nach den bisherigen Gesetzesbestimmungen wurden die Amtsbezeichnungen durch Gesetz festgelegt, nicht durch den Reichspräsidenten verliehen. Der Antrag der Regierungsparteien über die Beamtenverminderung sei undurchführbar, denn das Reich könne nicht, wie es der Antrag weiter verlangt, die Vorschriften des neuen Gesetzes auf die Länder, Gemeinden und Organe des öffentlichen Rechts ausdehnen.
Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärt, die Regierung sei mit dem vom Abg. Koch beantragten Antrag der Regierungsparteien einverstanden. Dieser Antrag bemühe sich, die vielen Reden über Verwaltungsreform in Taten umzuwandeln. Er sei auch nicht verfassungsändernd.
Abg. Steinbock (Soz.) beantragt den Antrag dem Bundesrat zuzuführen.

Abg. von Gunder (Zentr.) tritt für den Antrag der Regierungsparteien ein. Die Überweisung an den Haushaltsausschuss würde zu einer Verzögerung der Befoldungsordnung führen.
Die Überweisung des Antrags an den Ausschuss wird mit 180 gegen 150 Stimmen abgelehnt.
Der Antrag wird dann in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 171 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.
Unter Ablehnung aller sonstigen Änderungsanträge werden die Schlussvorschriften angenommen.
Die einzelnen Befoldungsordnungen werden gegen Kommunisten und Wirtschaftliche Vereinigung angenommen.
Abg. Franz Weber (Zentr.) begrüßt in einer Erklärung der Regierungsparteien die Eingruppierung der weiblichen Beamten in Gruppe 5b als die Wiederherstellung eines früheren Urrechtes.
Die Disziplinarordnung für die außerplanmäßigen Beamten wird gleichfalls nach den Ausschussbeschlüssen angenommen.
Damit ist die Befoldungsvorlage in 2. Lesung angenommen.

Die preussische Befoldungsvorlage erledigt.

Berlin. (Funkpruch.) Der preussische Landtag erledigt in seiner heutigen Sitzung gegen die preussische Befoldungsvorlage keine Einwendungen, so daß damit die Befoldungsvorlage endgültig in allen Instanzen erledigt ist.

Auch die Zellreform der preussischen Gemeindeordnung bestätigt.

Berlin. (Funkpruch.) Im preussischen Landtag wurde heute in namentlicher Abstimmung mit 13 gegen 20 Stimmen beschlossen, gegen die vom Landtag angenommene Zellreform der Gemeindeordnung, die insbes. die Aushebung der Ortsbezirke vorsehe, keinen Einspruch zu erheben.

Der Steueranschluß des Reichstags

Berlin. (Funkpruch.) Die Novelle zum Einkommensteuergesetz, betra. Senkung der Lohnsteuer, weiter.
Abg. Reubaner (Komm.) begründete einen Einspruch gegen die von dem Reichspräsidenten auf 1200 RM. festgesetzte, mit Rücksicht auf die fortschreitende Entwertung des Geldes.
Damit schloß die allgemeine Aussprache.
Abg. Dr. Bräuning (Zentr.) erklärt, daß seine Partei sich heute noch nicht endgültig entscheiden könne.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags

ist für Montag mittags 1 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht das Gesetzentwurf, das internationale Seewesen und Auswandererfragen.

Die Genfer Ergebnisse.

Berlin. (Funkpruch.) Ueber die Auffassung der a. der letzten Tagung des Völkerbundesrates Beteiligten wird mitgeteilt, daß man sich in diesen Kreisen gegen eine Unterschätzung der Bedeutung der Genfer Ergebnisse wendet. Der in Genf erzielte Erfolg ist deshalb nicht zu unterschätzen, weil man doch Plänen existenz auf einige Zeit fähiggestellt hat, sogar in Gegenwart Pilsudskis. Die Polen haben Plänen des Konvergenz anerkannt. Wenn auch in der Bilanzfrage, die zum ersten Mal in Genf ausdrücklich erwähnt wurde, keine Lösung erzielt worden ist, so ist diese doch angebahnt worden, womit man wohl zufrieden sein kann. Die Situation war sehr ernst: Es bestand Kriegszustand und Pilsudski hätte daraus Konsequenzen ziehen können, wenn an den Grenzen bisher auch nichts passiert war. Diese Bilanz, die viele unzutreffende Kommentare in der Auslandspresse hervorgerufen hat, steht — wie schon bekannt gegeben wurde — keineswegs unter irgendeinem Druck Pilsudskis und Reichsminister Dr. Stresemann hat mit Recht in seinem bekannten Schreiben an den Reichspräsidenten diesen Sachverhalt gegenüber Unterstellungen hervorgehoben, durch die die immerhin beträchtliche Leistung der Nationalitätler herabgewürdigt werden könnte.



Berufskleidung dauerhaft u. preiswert

Schlosserblusen und -Hosen: in Hausruch je 3.00 und 4.00, in Küper je 4.75, in Pflot je 6.75 — Blane Blusen mit Umlegekragen und Schrägschluß — Schwarze und gestreifte Englischleder-Hosen von 5.00 bis 13.75 — Zwirnhosen von 4.00 bis 9.75 — Schifferblusen und -Hemden — Latzhosen Original Hamburger Qualitäten Schifferschwitzer — Maurerhosen und -Socken — Mosberg'sche Maurer- und Zimmerer-Kleidung — Malermäntel Kittel und Jacken — Malerhosen und Mützen — Bäcker-, Konditor- und Fleischer-Kleidung in jeder Ausführung und Größe — Berufsämter — Braune Arbeitshemden

Franz Heinze Wettinerstraße 33 u. Hauptstraße 28 Fernruf 346

Höpfners Hotel, Riesa.

Sonnabend, den 17. Dezember, abends 8 Uhr
Operettengastspiel des Meißner Stadttheaters
Direktion G. Ch. Gabelmaß.

Die erfolgreiche Operette „Der Zarewitsch!“

In der Originalausstattung des Meißner Stadttheaters.
Operette in 3 Akten von Bela Jenbach und Heinz Reichert. Musik von Franz Lehar.
Regie: Oberregisseur Felix Schäfer.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Ludw. Bent.
Orchester: Stadttheaterorchester Meissen.

Vorverkauf: Biquarngeschäft Wittig, Wettinerstraße 8, Telefon 445.

Preise der Plätze:
1. Sperrsitz 3.— RM. 1. Platz 1.75 RM.
2. Sperrsitz 2.50 RM. 2. Platz 1.25 RM.
Galerie 0.75 RM.

Die Mitglieder der Volksbühne erhalten Eintrittskarten im Vorverkauf zu einem Vorzugspreis, der mit dem Vorstand der Volksbühne vereinbart worden ist.



Weihnachten der Heimatlosen! Herzliche Bitte!

Wir gedenken auch den Mitmenschen, deren Heimat die Landstraße und einstige Zuflucht die Herberge ist, eine Weihnachtsbescherung zu bereiten. Wir bitten nicht um Geld, sondern nur um entbehrliche, aber benötigte Männerkleidung, sowie Schuhe, Hemden, Socken. Das Abholen event. Ausbessern und Waschen belagern wir gern. Auch kleineres Gebäck wäre willkommen. Wer will mitbestimmen?

„Christlicher Frauendienst“ Riesa.

FrdL. zugedachte Spenden abzugeben bei:
Frau Elisabeth Gebbe, Bahnhofstr. 16
Frau Clara Hoffmann, Hauptstr. 36
Frau Martha Rud, Bahnhofstr. 11.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Aufmerksamkeit danken, zugleich im Namen der Eltern, herzlich.
Riesa, Dezember 1927.

Ruth Reichbach
Max Klingner.

Dannab Hofmann :: Max Spranger

danken allen herzlich für die ihnen anlässlich ihrer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit.
Riesa, 14. Dezember 1927.

B. verw. Reinhardt

Inh. Johanna Linke Wettinerstraße 30
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle:

Für Herren:

Oberhemden, Einsatzhemden, Krawatten
Kragenschoner, Socken- und Ärmelhalter
Hosenträger, Socken, Stutzen m. u. ohn. Fuß

Für Damen:

Hemdchusen, Unterröcke, Prinzessröcke
Schlüpfer, Strümpfe in Macco, Seidenflor
Waschseide, Wolle, Seide mit Wolle
Unterziehstrümpfe, Schürzen, weiß, bunt
und schwarz, Hüftformer, Büstenhalter
Korsettes, vorzügl. Sitz, Apachenschals
Kopfschals, Neuheiten in Schultertüchern
und Ansteckblumen

Für Kinder:

Schürzen in schwarz, weiß und bunt
Strümpfe, Haferlsöckchen, Unterröcke
Schlüpfer, Kleidehen.

Taghemden, Nachthemden
Unterwäsche in Trikot, Macco, Normal
und Futterware — Taschentücher —
Reichhaltige Auswahl in Sportjacken
Pullovern, Westen für Damen, Herren
und Kinder u. v. m.

Nehme auch Rabattbücher in Zahlung.

Weihnachtsgaben

gut und billig

Bettwäsche, fertige Leibwäsche
Bett-, Tisch-, Hand-, Taschentücher
Schürzen, Tricotagen
Wollene Strickjaden
Seidstoff, Bettfedern Bfd. 3.90—8 M.
Linnen Bfd. 12, 13, 14 M.
Feder-Riffenfüllung Bfd. 2.50 M.
Stehdecken für Puppenwagen Stück 1.85 M.
empfehle einer gütigen Beachtung
Rabattmarken. Martha Schwarz.

OMEGA

die Uhr

in höchster Vollendung
ist unerreicht.
Willi Schöpel
Pausitzer Straße 4.



Hygien. Gummiwaren

sämtl. Artikel für Mutter und Kind
Krankenpflege-Artikel
Gummi-Unterlagen

kaufen Sie im Fachgeschäft
billigst in Ia Qualitäten

Gummi-Kantze

Riesa — Wettinerstraße 20

Haben Sie schon Electrola gehört?
Wenn nicht, lassen Sie sich den
Apparat unverbindlich vorführen.
Sie werden überrascht sein.

ELECTROLA

Musikapparate und Platten
empfehle in großer Auswahl

B. Zeuner, autorisierte Electrola-
Verkaufsstelle
Riesa, Hauptstr. 73, Telefon 686.

Lebkuchen

Selbmann, Hauptstraße 53
R.-Gröba, Lauchhammerstr. 13.

Niefenauswahl in Spielwaren

Christbaumschmuck.

Fritz Teuber
Christmarkt Riesa.

Metallbettstellen
Waschtische
Blumenkrippen

A. Kuntzsch
Riesa, Hauptstr. 60.

Gießformen
Gießlöfler
Farbenkasten

empfehle
Max Müller
Niederlagstraße 3.

Modellschlitten
solideste Werkstoffarbeit
in allen Größen
in Eisen und Buche
empfehle äußerst billig
B. Spengler
Stellmacherei
Breite (Wilhelm-) Straße
Fernruf 693.



Allen voran find
Paul Thiele's neueste
Wäschemangeln

die bringen
höchste Einnahmen.
Haltbarkeit unverwundlich
Wichtige Zeitabteilungen.

Paul Thiele
Chemnitz, Schloßstr. 6.

Eine neue
Konzert-Violine-Zither
verkauft billigst
Kurt Illner, Lager Zeitheim
R. H. 1.

In den nächsten Tagen
trifft auf Bahnhof Beer-
hausen (Handelsbank) ein
Waggon

trodene Kieferne
Scheite

ein. Bestellungen sind bei
G. Schumann, Fahrrad-
Handlung, am Bahnhof,
abzugeben. Lieferung er-
folgt frei Haus.

F. R.
Donnerstag, d. 15. d. M.,
abends 7,9 Uhr

Monatsversammlung
bei Kamerad Herrn, Stadt
Damburg.
Lad Kommando.

Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

Am 12. Dezember 1927 verstarb unser liebes Mit-
glied, Herr

Arthur Züchner.

Wir verlieren mit dem Dahingegangenen einen
Mann mit vornehmem edlen Charakter, der uns jederzeit
ein lieber und getreuer Mitarbeiter gewesen ist.
Wir werden des Toten jederzeit in Ehren gedenken.

Riesa, den 14. Dezember 1927.

Ortsgruppe Riesa
des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes.
Großmann, Vorsitzender.

Nachruf.

Am 12. Dezember 1927 ist unser Telefonist

Herr Arthur Alfred Züchner

nach längerer schwerer Krankheit unerwartet verstorben.
Seit dem Jahre 1920 hat er mit Fleiß und mit
größter Gewissenhaftigkeit immer unverdrossen seinen
Dienst geleistet.

Wir bedauern den Verlust aufs tiefste. Die vor-
bildliche Treue des von uns Geschiedenen, sein guter
Charakter, sein jederzeit freundliches, bescheidenes Wesen
sichern ihm für alle Zeiten unser dankbares Gedenken.
Riesa, am 14. Dezember 1927.

Der Rat der Stadt Riesa.
Hans, Bürgermeister.

Politische Tagesübersicht.

Parlamentarischer Abend beim Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident Eise hat gestern die Reichsregierung, die preussische Regierung, die Spitzen der Behörden, Parlamentarier, Vertreter der Kunst, Wissenschaft, Literatur und der Presse zu einem parlamentarischen Abend in sein Heim im Präsidentsgebäude geladen.

Aus der Diplomatie. Der finnische Gesandte in Berlin hat während seiner Abwesenheit die Geschäfte der Gesandtschaft kommissarisch geleitet.

Um die Neuregelung der Bezüge der österreichischen Bundesbeamten. Im österreichischen Nationalrat wurde gestern die Regierungsvorlage über die Neuregelung der Bezüge der Bundesbeamten eingebracht und in erster Lesung dem Finanzausschuß und durch diesen einem Unterausschuß zugewiesen.

Die französische Radikale gegen das Frauenstimmrecht. Die radikale Senatsfraktion möchte in ihrer gestrigen Sitzung eine Delegation, die den Antrag erhebt, dem Reichspräsidenten, dem Minister des Innern und dem

Justizminister die Erklärung abzugeben, daß sie in ihrer großen Mehrheit sich gegen das Wahlrecht für die Frauen ausspricht.

Friedenssonntag in England. Die Internationale Friedensgesellschaft stellt mit, daß der nächste Sonntag in England und anderen Ländern als „Friedenssonntag“ bezeichnet werden wird.

Irland erhält Bericht über die Genfer Tagung. Im Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue stattfand, hat Minister des Innern Irland über die Arbeiten auf der Tagung des Völkerbundsrates Bericht erstattet und ein Exposé über die außenpolitische Lage gegeben.

Parlamentarisches Jubiläum. Der Reichstagsjournalist Erich Rabeltz war am Dienstag 25 Jahre auf der Journalistentribüne des Reichstags tätig.

Winterbote im besetzten Gebiet. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den amerikanischen Kriegsfilm „Nivalen“ und den deutschen Kriegsfilm „Sommer im besetzten Gebiet“ zur Aufführung im besetzten Gebiet verboten.

Der Reichstagsvorlesung der medienburgischen Regierung zur Rückzahlung. In der gestrigen Sitzung des Reichstags brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, der sich mit der endgültigen Abfindung des medienburgischen Fürstenhauses befaßt.

Sabotierte Abrüstung.

Was soll man sagen, wenn Amerika, das Land Wilson, das mütterliche Land der Abrüstungsdece, zur Zeit ein Marineprogramm fertiggestellt hat, das sensationelle und weitreichende, das sich Amerika in den letzten 20 Jahren je leistete?

ameihundert Millionen Dollar bereits für das nächste Haushaltsjahr bewilligt werden sollen. Auch der größte Abrüstungsdece wird nun anagen müssen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit der Vorlegung dieses neuen Marineprogramms endgültig aus der Front derjenigen Völker verschwunden ist, die ehrlich und aufrichtig der Lösung der Abrüstungsfrage dienen wollen.



Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Riesa, Schlossstrasse 1.

Beim Gastwirt verlange man beim Kaufmann ausdrücklich

Radeberger Pilsner das erstklassige, überall bevorzugte Spezialbier.

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Graf von Schlippenbach. 17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie merkte, in ihrer Erregung zu weit gegangen zu sein. „Verzeih!“ stammelte sie, „aber die Erbitterung, die mich seit der Kenntnis jenes Briefes beherrscht, riß mich hin.“

„Und Rosemarie?“ Mit der einfachen Frage, mit den beiden Worten traf Kurt das Richtige. Agnes erleichterte. Rosemarie! Wie sollte sie es ertragen, sich von dem Kinde, das ihr ans Herz gewachsen war, zu trennen?

Kurt erriet den Kampf zwischen Stolz und Liebe zu seinem Lächelchen in ihrem Innern. Wieder griff er nach ihrer Hand.

„Hast du mir nicht versprochen, für mein verwaistes Kind zu sorgen, über es zu wachen? Kann dein Stolz der Mutterlosen nicht ein Opfer bringen?“

„Sie versuchte zu sprechen; Tränen erstickten ihre Stimme.“

„Agnes, wenn ich nun auf Ehre versichere, daß ich dir auch, nachdem ich dich näher kennen lerne, aus reiner Verwandtschaftlicher Zuneigung angeboten hätte, in Schwarzhof zu bleiben, auch wenn ich jenes Versprechen nicht gab, wirst du mir dann glauben? Meinst du, ich würde meine Rosemarie, von der ich mich noch nie trennte, dir so lange gelassen haben, nur weil du zufällig meine Cousine bist, nicht weil ich dich hochschätze und verehere, und ich gerade dich für geeignet halte, dem Kinde die eine zu ersetzen, die eigentlich unersehlich ist — die Mutter?“

„Sie schaute ihm prüfend in die Augen. Nein, jetzt sprach er die Wahrheit.“

„Ganz gewiß, Better?“

„Auf Ehre und Seligkeit?“

„Mit festem Druck umschlossen sie ihre Hände.“

„Und du bleibst?“

„Gern!“

„Ich danke dir.“ Er zog ihre Rechte an seine Lippen. Ihr Blick war gemacht. Am liebsten hätte Kurt sie noch in dieser Stunde gebeten, ihr Leben für immer mit dem seinen zu verknüpfen, sein geliebtes Weib und Rosemarie auch dem Namen nach eine zärtliche Mutter zu werden, doch er drängte gewaltsam die Regung seines überwallenden Herzens zurück.

war Agnes, zur Freude Kurts, wieder ganz die alte geworden.

13. Kapitel.

Im Kreise Tempelbach-Wonneburg herrschte seit einigen Wochen hochgradige Erregung. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus standen vor der Tür. Früher wäre das für niemand in diesem abgelegenen Winkel des lieben deutschen Vaterlandes ein Grund gewesen, sich sonderlich aufzuregen. In den kleinen Städtchen gab es zwar Anhänger der freisinnigen Partei, und auf dem Lande waren bäuerliche Besitzer dem in der Mitte der achtziger Jahre gegründeten Bauernbund beigetreten, doch die Freisinnigen und die Bündler waren bisher zu wenig zahlreich gewesen, um irgendeine Rolle spielen zu können.

Kur ein einziges Mal wagte Christian Stempel — der Sohn vom alten Schuhmachermeister Karl Stempel in Tempelbach — der einige Zeit in Berlin gearbeitet und dort sogar sozialdemokratische Versammlungen besucht hatte, Hörns Rede durch einen Zwischenruf zu unterbrechen. Da war er aber schlecht angekommen. Der Justizrat donnerte ihm mit den Worten nieder, er sollte sich lieber um seine Arbeit kümmern, als hier verhandliche Menschen durch törichte Bemerkungen belästigen.

Reihe. Der alte Stempel aber kam am Tage nach der denkwürdigen Versammlung zu Hörn, hat tausendmal für die Wisheit des Sohnes um Entschuldigung und fragte endlich, ob der Herr Justizrat mit dem Ho—er—gohnt vielleicht die Reisten gemeint hätte. Der Christian, dieser Gesel, mühte sie unbedingt verwechselt haben, obgleich er ihm noch eigens einschärzte, ja die rechten zu nehmen, was auch gar nicht schwer wäre, da für den Herrn Justizrat die größte Nummer gerade paßte. Und das sollte auch gewiß nie wieder vorkommen.

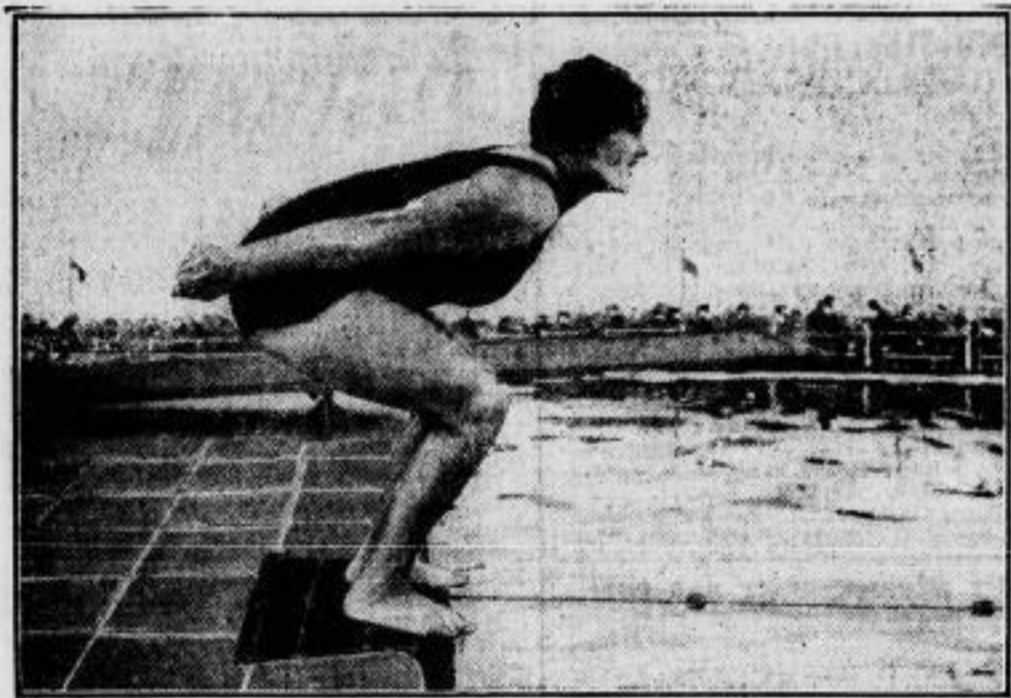
Neuerdings hatten sich aber vor der Wahl regelrechte Oppositionsparteien gebildet. In den Städten war es den Sozialdemokraten gelungen, in Arbeiterkreisen und beim Kleinhandwerk festen Fuß zu fassen. Auf dem Lande hielt eine große Anzahl Pächter und Bauerngutsbesitzer zum Bunde der Landwirte, zu dessen Gunsten ja der Bauernbund aufgelöst war. Auch der Freisinn begann sich zu regen, seine Anhänger zu sammeln und fester zusammenzuschließen. Herr August Kahl, ehemaliger Lehrer und nun Bauerngutsbesitzer in Unterantkin, hatte es verstanden, sich zur Seele der Bewegung auf dem Lande zu machen. Seine freisinnigen Ansichten hing er zunächst an den Nagel und wurde überzeugter Bündler. Vielleicht gelang es ihm auf diese Weise, wenigstens ins Abgeordnetenhaus zu kommen. Für ihn war die Hauptsache, die Genüße der Residenz gründlich kennen zu lernen. Deshalb häuete er sich denn politisch auf das schnellste. Zeit und Geld besaß er ja übergenug, sich ausschließlich der neuen Partei zu widmen. Von der politischen Landwirtschaft, die dahim der alte Großknecht besorgte, der schon zur Zeit des ersten Mannes seiner Frau Vertrauensperson gewesen war, verstand er freilich gar nichts. Um so klüger redete er natürlich in allen landwirtschaftlichen Versammlungen. Da seine Gattin dahim im Geldschrank auch ein ziemlich dickes Paket Wertpapiere liegen hatte, war er der Beirathete, über die Not der Landwirtschaft nunmehr zu klagen. Zwar zeichneten sich seine Reden weniger durch Sachlichkeit als durch Pathos, weniger durch verständlichen Sachbau als durch Länge aus, da er aber stets im Brustton der Ueberzeugung sprach, genügte er den Ansprüchen einer großen Zahl seiner Zuhörer vollauf, besonders, da er nie heiser wurde und große Mengen Alkohol vertrug. Mit diesen, für einen angehenden Parlamentarier unschätzbaren Eigenschaften ausgestattet, fuhr er schon seit Wochen im Kreise umher und war jeden Abend in dem Krug eines andern Bauerndorfes zu finden, wo er den Leuten mit einer von Sachverständigen nicht getrühten Unerschrockenheit klarzumachen versuchte, in ihrem eigenen Interesse wäre es nötig, daß er, August Kahl, siegreich aus der Wahl hervorginge. Darum mühten sie ihre Wahlmänner verpflichten, ihm die Stimmen zu geben. Er hatte es auch versucht, in den Ortshäusern, die zum Gchgrundbesitz gehörten, für sich Stimmung zu machen. Dabei war er aber weniger glücklich gewesen. Natürlich gab es auch dort Bauern und Köstiane, die auf eigenem Grund und Boden saßen, doch man war in jenen Gemeinden zu sehr gewöhnt, der Parole zu folgen, die vom Herrn des Hauptgutes ausgegeben wurde. Im Kreise Tempelbach-Wonneburg herrschten meist noch etwas patriarchalische Verhältnisse. Grundherr und Hinterlassen standen sich gut. Was der Patron wollte, tat die Gemeinde. Freilich, es gab auch Ausnahmen. In Oberantkin herrschte ewig Janz und Streit. Die bäuerlichen Besitzer standen auf Seiten Kahls, und Heuberg war natürlich auf den „verfluchten Sozialdemokraten“, wie er den ehemaligen Lehrer betitelte, sehr schlecht zu sprechen. Sein Jörn datterte auch nicht aus neuester Zeit, sondern bestand bereits seit Jahren. Gleich nachdem Kahl die Witwe geheiratet hatte, kam es zu einem

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.



Polnische Schifane.

Die Weichselbrücke Marienwerder-Münsterwalde, die durch das Diktat von Versailles einschließlich eines Vorgebietes als Brückenkopf an Polen abgetreten wurde, soll laut Mitteilung der polnischen Regierung an das deutsche Auswärtige Amt befristet werden. Die Brücke ist die einzige Verbindung zwischen Ostpreußen und Polen über die Weichsel. Durch die Befristung dieser wichtigen Brücke würden, was die Polen natürlich sehr wohl wissen, die wirtschaftlichen Verbindungen mit Ostpreußen sehr leiden.



Hilde Schrader schwimmt Weltrekord.

Bei den Schwimmwettkämpfen in Magdeburg siegte Hilde Schrader im 200 m Damenbrustschwimmen über Lotte Rabe und Elfriede Zimmermann in der neuen Weltrekordzeit von 3:15,6. Leider wird diese Leistung nicht anerkannt werden, da nicht die vorgeschriebene Anzahl von Zeitnehmern vorhanden war.



Sportartikel auch auf dem Weihnachtsmarkt.
Vorführung am Pundlingball.

Sportartikel gehören jetzt zu den begehrtesten Artikeln auf dem Weihnachtsmarkt.



Das türkische Siegesdenkmal in Angora.

Mit großen Feierlichkeiten wurde in Angora das Denkmal mit dem Standbild Kemal Paschas zum Gedächtnis des Sieges über die Griechen enthüllt.



Der eltsässische Kommunist Guber.

der in der französischen Kammer erklärte, daß die Eltsässer unter dem französischen Regime zu Sklaven herabgelassen seien und daß die Behauptung, Frankreich habe das Eltsäß befreit, eine Lüge sei.



Der Arensdorfer Tösch.

Landwirt Schmelzer sen., der mit seinem Sohn unter Totschlag-Anklage steht.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Frankfurt a. D. hat unter harter Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung der Prozeß gegen die Landwirte Paul und August Schmelzer begonnen, die angeklagt sind, am 25. Juni in Arensdorf den Tod zweier Reichsbanner-Mitglieder verursacht zu haben.



Ein eigenartiger Automobilunfall, der aber noch glimpflich verlief!

In Washington ereignete sich infolge von Schneefürmen ein eigenartiger Automobilunfall. Ein morscher Baum knickte um und fiel direkt über den Führersitz des Autos. Der Fahrer wurde nicht unerheblich verletzt.

in einem
vork auf
der auf
Eisen-
omotive
der des
ng der
en. Die

n. Ein
gegen
Vandee-
ug vor
Lichter
einung,
einge-
lehte
kam zu
ug aus
e Rüb-

en wick
uf ihr
argarete
Rhein,
mit sich
jährig
te seine
Rädchen

Darm-
ot L. D.
on mit
n mit-
Fahrer
in han-
er und
abge-
ar auf
festge-

n in
en der
gestiftet
stiftete,
Kirche
ng vor

bung
p. 1907
einiger
großen
unter-
um be-
ret. Da
it Ende
inner-
Sche-
hunden.
einem
er das
Grund-
in den
rat ist

röhlich
Nuten-

al als
ohnlich
eptau
Imann
ne sich
Bauern
nicht
waren,
dritte
L. Die
edingt,

Wirts-
gleich
reichen

t sollte
lorgen
n auch
er der
ar. Er
leyten
hte da

en der
im sich
n, nun
er die
Innen.
Deuten
Klasse
y auch
u be-
ihre
vielen
n das

unächst
astsbe-
h, von
er sah
hm zu
öpflich-
n nach
ignes',
war
hatten
sachen
Wichtig

r trat,
st.
te Be

Heu-
schreibt
f. Es
n, mit
is Be
st 60

Vermischtes.

15 Jahre Zuchthaus für einen Ankläger auf einen D-Bug. Das Potsdamer Schwurgericht begab sich gestern nach Brandenburg, um hier eine Tat zu sühnen, die ein schmerzliches Erlebnis hätte heraufbeschwören können.

Drei Jahre Gefängnis für den Gründer der 'Weitfrauenloge'. Der Gründer der Weitfrauenloge, Friedrich Wob in Berlin, wurde wegen fortgesetzten Betruges zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von rund 12 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Gelegenheit macht Diebe. Unsere Zeit ist wie keine andere dazu angetan, Menschen durcheinanderzuwühlen und Leute, die heute in Wohlstand leben, morgen bereits in Armut daliegen zu lassen.

Zusammenbruch zweier Bräufischer Finanzunternehmen. Zwei Finanzunternehmen sind zusammengebrochen, nämlich das Comptoir général de la Banque et de la Bourse mit einem Depot von 6 Millionen und die Firma Hollerer u. Dehmel mit einem Depot von 2,5 Millionen.

Liverpool in Feuergefahr. Die Stadt Liverpool ist von einer großen Feuergefahr bedroht. Ein Petroleumschiff wurde auf dem Reifweg mit 8000 Tonnen Petroleum ergossen in den Fluss und brennen sich flussabwärts in der Richtung auf Liverpool.

Neue Ueberbemmungen in Maroffa. Eine vom 'Journal' wiedergegebene Meldung aus Calafornia berichtet über neue große Ueberbemmungen in der Gegend von Nevada. Ein Donnbruch bei El Rancho und andauernder Regen verunsicherten die Lage.

Goldfunde in Macedonien. Man weiß bereits aus dem Altertum, daß Alexander der Große sein Gold im eigenen Lande gefunden hat, und auch in späterer Zeit gab es im Berg Pangeon, nicht weit von Serres, Goldminen.

Städt. Verkehrsbüro Obertiefenthal i. Ergo. Tel. 353. Wetter-Bericht vom 13. Dezember 1927, früh 7 Uhr. Temperatur, Barometer, Schneehöhe, Sport-Verhältnisse.

Städt. Verkehrsbüro Obertiefenthal i. Ergo. Tel. 353. Wetter-Bericht vom 13. Dezember 1927, früh 7 Uhr. Temperatur, Barometer, Schneehöhe, Sport-Verhältnisse.

Anmerkung: Herzliche Winterwünsche!

Zur Weihnachtszeit



findet der Anzeigenteil unseres Riesser Tageblattes ganz besondere Beachtung.

Die Fragen:

Was schenke ich zu Weihnachten?

Was wünsche ich mir zu Weihnachten?

finden Beantwortung im Anzeigenteil dieses Blattes.

Bekanntes beschäftigt. Es handelte sich nämlich durchweg um Abgeordnete, die seit 1914 kein Mandat mehr bekleiden und darum nur 1800 Francs Pension erhalten, während diejenigen Deputierten, die dem Parlament seit 1914 ununterbrochen angehört haben, Anspruch auf eine Rente von 3000, 3000 oder 12000 Francs haben.

Handel und Volkswirtschaft.

Au der Berliner Börse zeigte der Effektenmarkt am Dienstag zunächst eine schwächere Haltung, und erst in der Mitte der zweiten Geschäftshälfte wurde die Tendenz allgemein recht fest, da sich die Befürchtung einer Erhöhung des Privatbankens nicht verwirklichte.

Die Zuckerkampagne in Drotteln. Die Zuckerrüben in Drotteln sind den im Oktober begonnenen Arbeitsschritt beendet. Angefertigt wurden 151200 Zentner Rüben. Ein Teil der angebauten Rüben konnte infolge des Frostes und wegen Futtermangels nicht geerntet werden.

Marktberichte.

Großhainer Schweinemarkt Dienstag, den 13. Dezember. Zufuhre: 96 Ferkel. Preis pro Stück: 9-15 M. Wurzelnahmen über Notiz. Geschäftsgang: langsam.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 13. Dezember. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, Jani pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 231-234, pomm. - Roggen, märkischer 230-233, märkischer, neu - pomm. - Gerste, Sommergerste 220-237, neue Wintergerste - Ocker, märkischer 196-206, schlesisch. - Reis, loco Berlin - Waggon frei Hamburg 210-212. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saft (feinste Marken über Notiz) 30,75-34,00.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

Table with columns for location (Moldau, Eger, Elbe) and water levels for different dates (13, 14).

Städt. Verkehrsbüro Obertiefenthal i. Ergo. Tel. 353. Wetter-Bericht vom 13. Dezember 1927, früh 7 Uhr.

Table with columns for temperature, barometer, snow height, and sports conditions.

Städt. Verkehrsbüro Obertiefenthal i. Ergo. Tel. 353. Wetter-Bericht vom 13. Dezember 1927, früh 7 Uhr. Temperatur, Barometer, Schneehöhe, Sport-Verhältnisse.

2. Ziehung 2. Klasse 192. Sächsl. Landeslotterie

Ziehung am 13. Dezember 1927

(Das Gewährl. Mit dem Namen, nach welchen diese Gewinnziehung ist, sind mit 1000 Mark gezogen.)

10000 auf Nr. 109250 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 51735 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 86122 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 124715 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 109250 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 51735 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 86122 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 124715 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 109250 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 51735 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 86122 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 124715 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 109250 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 51735 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 86122 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 124715 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 109250 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

10000 auf Nr. 51735 bei Herrn Kuhn, Straube, Leipzig

Gedenket der hungernden Vögel!